Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 45 (1938)

Heft: 3

Rubrik: Industrielle Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ungarn. Preisvereinbarung für kunstseidene Gewebe. — Schon vor längerer Zeit hatten die ungarischen Kunstseidewebereien Preisvereinbarungen getroffen, denen jedoch nicht alle Firmen beigetreten waren. Nunmehr ist insbesondere für Krepp- und Marocaingewebe, ein neues Abkommen ins Leben getreten, das vorläufig bis zum 30. September 1938 Geltung hat und in welchem auf eine Festlegung von Preisen verzichtet wird. Das Auslandsgeschäft fällt nicht unter diese Bestimmungen.

Australien. Einfuhr von kunstseidenen Geweben. — Australien war früher eines der Hauptabsatzgebiete der schweizerischen Seiden- und Kunstseidenweberei. Die Zollerhöhungen, die handelspolitische Bevorzugung des britischen Erzeugnisses, die Ueberflutung durch billige japanische Ware, die der Ausfuhr ausländischer Stoffe gewährten staatlichen Unterstützungen und nicht zuletzt die Verteuerung des schweizerischen Erzeugnisses, hatten dieses im Laufe der letzten Jahre fast gänzlich verdrängt. Umso erfreulicher ist es, daß es 1937, im wesentlichen wohl infolge der Abwertung des Schweizerfrankens, gelungen ist, in Australien wieder Fuß zu fassen. Der Anteil der Schweiz an der Versorgung des australischen Marktes mit kunstseidenen Geweben ist zwar immer noch bescheiden, steht aber doch wieder an vierter Stelle. Als wichtigste Einfuhrländer sind zu nennen:

Japan	mit	46 807 000	sq. yd.
Großbritannien	„	21 227 000	„ „
Deutschland	„	1 093 000	„ „
Schweiz	„	545 000	„ „
Ungarn	„	387 000	„ „
Italien	„	279 000	„ „

Der Wert der eingeführten Ware stellte sich auf 2 594 696 Pfund.

Chile. Einfuhr von Mischgeweben. — Bei der Einfuhr von aus verschiedenen Spinnstoffen zusammengesetzten Geweben ist in den Rechnungen, Ursprungszeugnissen, Zollanmeldungen usf. die genaue prozentuale Zusammensetzung anzugeben; außerdem muß jedes Stück mit einer Etikette, die die gleichen Angaben enthält, versehen sein.

Mexiko. Zollerhöhungen. — Mit Wirkung ab 17. Januar 1938 und zwar bis 30. April 1938, hat Mexiko die Zölle für eine Anzahl Waren, darunter auch solche aus Kunstseide, erhöht. Am 1. Mai 1938 tritt wiederum eine Ermäßigung ein. Die neuen Ansätze lauten wie folgt:

		Zoll in mex. $ Bis 30. April 1938 K. L.	Ab 1. Mai 1938 K. L.
T.-No. 44.40	Gewebe aus Kunstseide, auch mit Stickereien, im Gewicht je m² — bis 50 g	30.—	20.—
„ 44.41	mehr als 50, und bis 150 g	25.—	18.—
„ 44.42	— mehr als 150 g	26.—	17.—
„ 44.43	Gewebe aus Kunstseide mit Seide	30.—	20.—

Die Sätze verstehen sich für sogen. gesetzliche Kilogramm.

San Salvador. Zollermäßigungen. — Mit Wirkung ab 28. Dezember 1937 sind für alle kunstseidenen und mit Kunstseide gemischten Gewebe der Tarifnummern 461, 462 und 463 Zollermäßigungen verfügt worden, die den bisherigen Ansätzen gegenüber eine Herabsetzung um etwa ein Drittel bedeuten. Für die verschiedenen Artikel der wichtigsten Position 463 wird der Zoll von 3 auf 1.88 U. S. A.-Dollar je kg gesenkt.

INDUSTRIELLE NACHRICHTEN

Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungs-Anstalten im Monat Januar:

	1938 kg	1937 kg
Mailand	260 555	353 175
Lyon	161 075	202 607
Zürich	13 780	20 416
Basel	6 482	17 358
St. Etienne	3 611	8 005
Turin	6 705	10 425
Como	7 317	6 044
Vicenza	16 298	30 918

Betriebs-Uebersicht der Seidentrocknungs-Anstalt Zürich

Im Monat Januar 1938 wurden behandelt:

Seidensorten	Französische, Syrie, Brousse, Tussah etc.	Italienische	Canton	China weiß	China gelb	Japan weiß	Japan gelb	Total	Januar 1937
	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo
Organzin	—	1,062	—	318	58	1,289	—	2,727	1,918
Trame	103	25	—	11	58	2,278	22	2,497	2,260
Grège	—	203	—	5,361	—	2,967	—	8,531	16,291
Crêpe	—	25	—	—	—	—	—	25	552
Rayon	—	296	—	—	—	—	—	296	—
Crêpe-Rayon	—	136	—	—	—	—	—	136	—
	103	1,747	—	5,690	116	6,534	22	14,212	21,021

Sorte	Titrierungen		Zwirn	Stärke u. Elastizität	Stoffmuster	Abkochungen	Analysen	
	Nr.	Anzahl der Proben	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	
Organzin	47	1,264	22	39	—	4	—	Baumwolle kg 229
Trame	35	677	22	27	—	8	4	
Grège	111	322	—	10	—	7	—	
Crêpe	3	60	5	—	—	—	4	
Rayon	7	78	10	5	—	—	1	
Crêpe-Rayon	1	20	22	3	—	—	3	Der Direktor:
	204	5,311	81	84	36	19	12	**Müller.**

Italien

Die Kunstspinnfaser in der italienischen Textilindustrie. Die Verarbeitung von Kunstspinnfasern hat in der italienischen Textilindustrie nach amtlicher Darstellung in den letzten Jahren ungewöhnliche Fortschritte gemacht. Dagegen hat die Verarbeitung der „üblichen", d. h. natürlichen Spinnfasern etwas abgenommen, wie nachstehende Tabelle zeigt:

	1934	1935	1936	1937
		Mengen in 1000 q		
Verarbeitung üblicher Spinnstoffe in den Spinnereien	251	242	180	215
Verarbeitung neuer Spinnstoffe	47	64	75	114
Verarbeitung üblicher Garne in den Webereien	168	175	139	149
Verarbeitung neuartiger Garne	27	24	44	63

Er.

Italienische Lanital-Produktion steigt. In der Lanital-Fabrik der Snia Viscosa zu Cesena sind gegenwärtig 500 Arbeiter mit der Herstellung von Milchwolle beschäftigt. Hatte die Anfangsproduktion 30 kg täglich betragen, so beläuft sie sich jetzt auf 8 000 kg und soll binnen kurzem auf 12 000 kg gebracht werden. Eine weitere Lanital-Fabrik ist bereits im Bau, sodaß 1938 4 Millionen kg Lanital hergestellt würden. Diese Menge sei bereits jetzt verkauft. Italien führte im Jahre 1937 etwa 400 000 q Wolle ein. Er.

Japan

Der fernöstliche Krieg und die japanische Textilindustrie. Im vergangenen Monat hielt die „Kanegafuchi Spinning Company" — der größte japanische Baumwollkonzern — seine Jahreshauptversammlung ab. Diese wurde von den japanischen Wirtschaftskreisen mit besonderer Spannung erwartet, da man wußte, daß der Präsident des Konzerns einen ausführlichen Bericht über die allgemeine Lage der japanischen Textilwirtschaft erstatten würde. Der Korrespondent der „Textil-Zeitung" Berlin, in Tokio berichtet hierüber seinem Blatte sehr ausführlich. Wir entnehmen diesem Bericht folgende Angaben:

Der „japanisch-chinesische Konflikt" so erklärte der Präsident der Kanegafuchi, „hat die Lage der japanischen Wirtschaft von Grund auf umgestaltet. Eine genaue Kontrolle der Wirtschaft wurde notwendig, um die Bedürfnisse der Rüstungsindustrie sicherzustellen. Um dies zu ermöglichen, mußten alle anderen Zweige der Wirtschaft und ganz besonders die größte japanische Industrie, die Textilindustrie, ihre Produktion ganz bedeutend einschränken. Diese Produktionseinschränkung ist bereits derart umfangreich geworden, daß sie zu Bedenken Anlaß gibt, beträgt sie doch bei der Baumwollindustrie bereits 42% der Produktionskapazität, bei der Kunstseidenindustrie 59%, bei der Seidenindustrie 37%, bei der Wollindustrie 60% und bei der Ramieindustrie 30% der gesamten Produktionskapazität."

„Ein weiteres Moment, das zu Bedenken Anlaß gibt, ist die Strukturwandlung im fernöstlichen Textilgeschäft. Dadurch, daß die japanische Wirtschaft durch den Konflikt mit China in ihrer Tätigkeit gehandikapt ist, ist es dem indischen Textilhandel gelungen, ungeheure Fortschritte im Welttextilgeschäft zu machen, und zwar auf Kosten der japanischen Textilwirtschaft! In manchen Teilen der Welt haben die indischen Textilhändler in den letzten Monaten ihren Absatz um 40% erhöhen können. Sogar in Belgien wird heute mit Erfolg indisches Baumwollgarn verkauft!"

„Man hat aus dem Vergleich der japanischen Baumwollstoffausfuhr mit der von Lancashire tröstliche Schlüsse in der japanischen Presse gezogen", so erklärte Herr Tsuda weiter. „Die Wirklichkeit sieht aber nicht ganz so rosig aus. Gewiß, die japanische Baumwollstoffausfuhr liegt nach wie vor weit über der englischen. Aber die japanische Baumwollstoffausfuhr sinkt, während die englische steigt! Hier die Ziffern der letzten drei Jahre:

Baumwollstoffausfuhr:

	Japans	Englands	
1935	2 725 000 000	1 948 000 000	Yards
1936	2 710 000 000	1 917 000 000	„
1937	2 642 000 000	1 922 000 000	„

„Man kann aus diesen Ziffern den Schluß ziehen, daß auch Lancashire durch den japanisch-chinesischen Konflikt Gewinn zieht.

„Das Bedenkliche an der gegenwärtigen Lage", so erklärte Herr Tsuda am Schlusse seiner Ausführungen, „ist die Tatsache, daß durch die starke Einschränkung der Produktion die Gestehungskosten zu stark gestiegen sind, wodurch unsere Exportfähigkeit gelitten hat. Eine neue Kunstseidenfabrik der Kanegafuchi wird in diesen Tagen in Mandchukuo den Betrieb aufnehmen, die ausschließlich Zellstoff aus an Ort und Stelle gewonnenem Schilf verarbeitet."

Trotz den Einschränkungen und Rückschlägen scheint aber die „Kanegafuchi Spinning Company" auch im vergangenen Jahr einen gewaltigen Gewinn erzielt zu haben, denn die Vorjahresdividende von 25% wird aufrechterhalten.

ROHSTOFFE

„Kunstseide"

Der internationale Aufbau der Kunstseidenindustrie und seine Folgen.

(Schluß)

Der Krieg setzte der internationalen Vertrustung — wenigstens nach außen — ein Ende, brachte aber gleichzeitig den großen Aufschwung der Kunstseiden-Industrie mit sich: 1920 war die Weltproduktion bereits auf 25 Millionen kg angewachsen. Das (aus der Vorkriegszeit stammende) Azetat-Verfahren gelangte zur praktischen Anwendung, das seit 1930 bekannte Lilienfeldsche Streckspinnverfahren gab der Viskose-Kunstseide den großen Aufschwung. In diesem Zusammenhang muß auch die Frage der Knitterfestigkeit gestreift werden, wofür ein Verfahren von der schweizerischen Firma Heberlein & Co. in Wattwil entwickelt wurde.

Der Weltkrieg hatte Deutschlands Vormachtstellung in der Kunstseidenproduktion beseitigt: Amerika stand an erster Stelle, gefolgt von England. In der Nachkriegszeit holte Deutschland schnell wieder auf; als 1925 die Weltproduktion 86 Millionen kg erreichte, stand Deutschland wieder an vierter Stelle gegen die siebente im Jahre 1919. Inzwischen waren aber neue Fabriken entstanden — vor allem in Italien und Holland. Die Entwicklung in Italien wurde (nach Dr. Flügge) begünstigt durch niedrige Löhne, die in Holland durch Kapitalüberfluß.

Sehr richtig stellt die Autorin fest, daß der Warenhunger der ersten Nachkriegsjahre die Produktion begünstigte; andererseits suchte die Rüstungsindustrie für die Kriegsgewinne nach Kapitalanlage. Sie stieß in die Kunstseidenindustrie vor. Der Anreiz war gegeben durch die großen Kapitalgewinne, die die alten Rayon-Unternehmen erzielten. Solange die Nachfrage schier unerschöpflich schien, floß der Industrie Kapital genug zu: der Riesenausbau der Produktion erfolgte im ersten Nachkriegsjahrzehnt. Wie groß diese Gewinne in Wirklichkeit waren, läßt sich kaum übersehen. Mit Recht beklagt Dr. Flügge die „undurchsichtigen Bilanzen". Feststeht jedenfalls, daß schon 1925 wieder Verbindungen zwischen Courtaulds und Glanzstoff auf der einen und zur Snia Viscosa auf der anderen Seite bestanden. Drei Jahre vor Ablauf des berühmten Müller-Patentes, der 1928 eintreten mußte, kam die Interessengemeinschaft Courtauld/Glanzstoff zustande, nachdem in Deutschland selbst ein Aktienaustausch Glanzstoff/I. P. Bemberg erfolgt war. Schwierigkeiten bei der Snia Viscosa, die zur Erhaltung des schweizerischen Marktes beispielsweise zu starken Preisherabsetzungen hatte greifen müssen, gaben die erwünschte Gelegenheit, das Viskose-Abkommen der Vorkriegszeit wieder aufleben zu lassen. Die Snia-Anleihe von 1926 wurde von Courtaulds finanziert, der einen Teil der Aktien an Glanzstoff weitergab. Jetzt war der Trust Courtauld-Glanzstoff-Snia hergestellt. Courtauld kontrollierte 80% der britischen und über 50% der amerikanischen